

# Inhaltsverzeichnis

<b>Besondere Bezeichnungen</b> . . . . .	23
<b>Einleitung</b> . . . . .	25
<b>I. Propädeutik: Metaphysik als Wissenschaft</b> . . . . .	39
1.1. Gegenstand, Herkunft und Problem der Metaphysik als Wissenschaft. . . . .	39
1.2. Die drei Hauptquellen der Erkenntnis als Ausgangsbasis einer jeden Metaphysik . . . . .	43
1.3. Das Wesen der Metaphysik und ihre Abgrenzung von Phänomenologie, Ontologie und Theologie . . . . .	45
1.4. Die ontologische Grundstruktur des Seins und die besondere ontologische Stellung des Leidens . . . . .	50
1.5. An den Grenzen und darüber hinaus: metaphysische Regionen und Gegenstände . . . . .	61
1.6. Die Unvermeidbarkeit metaphysischer Annahmen in Alltag und Wissenschaft . . . . .	67
1.7. Fehlformen wissenschaftlicher Metaphysik . . . . .	74
1.8. Plausibilitätsgründe für eine metaphysische Wissenschaft: die innere Verbundenheit der Seinsregionen . . . . .	81
1.9. Die Verankerung der metaphysischen Dimension des Leidens in der Phänomenologie des Leidens: die Selbsttranszendierung des Leidens . . . . .	85
1.10. Die Notwendigkeit einer Metaphysik des Leidens: Das Leiden begründet sich nicht selbst. . . . .	87

1.11. Die epistemologische Möglichkeit metaphysischen Denkens: die reduktiv-regressive Methode und ihre Abgrenzung von Intuition, Deskription, Deduktion und Induktion als Weg einer grundsätzlichen Revision und Erneuerung der klassischen Metaphysik . . . . .	89
1.12. Denkprinzip gleich Seinsprinzip? Die Verwurzelung des epistemologischen Erkenntnisprinzips im ontologischen Seinsgesetz; ihre Differenz und Identität . . . . .	96
1.13. Die Überwindung der Kantischen Erkenntniskritik: Kritik seiner Urteilslehre . . . . .	102
1.14. Anwendung der revidierten Urteilslehre auf I. Kants Antinomienlehre . . . . .	127
1.15. Historisch bedeutsame Entwürfe einer Leidensmetaphysik: Platon, Buddha, A. Schopenhauer, S. Kierkegaard, Thomas v. Aquin, Hiob, Genesis, Augustinus, »Epikur« . . . . .	136
<b>II. Das Fundament: Leiden und Freiheit . . . . .</b>	<b>149</b>
2.1. Freiheit und Gebundenheit im Leiden: Nur ein partiell freies, partiell unfreies Wesen kann leiden; die Unmöglichkeit unmittelbarer Leidzufügung . . . . .	149
2.2. Das Wesen der Freiheit: Bestimmungsoffenheit, Selbstbestimmungsfähigkeit und Selbstannahme . . . .	153
2.3. Der metaphysische Beweis der Freiheit über die Unmöglichkeit des infiniten Regresses . . . . .	159
2.4. Die Freiheit als Urgrund des Seins und sein Bezug zum Leiden . . . . .	163
2.5. Weitere Freiheitsbeweise und das Kausalproblem . . . .	171
2.6. I. Kants Freiheitsantinomie und ihre Aufhebung . . . .	176
2.7. Das Verhältnis von endlichem und unendlichem Sein: die Unmöglichkeit des metaphysischen Finitismus . . . .	182
2.8. Das Ursein als Grund und Quell des Kosmos: die Unmöglichkeit sowohl des metaphysischen Monismus als auch des metaphysischen Dualismus . . . . .	183

2.9.	»Der letzte Gottesbeweis«: ein Zwischenspiel . . . . .	187
2.10.	Freiheit und Unfreiheit des Menschen als Selbsterfahrung: die menschliche Freiheit als Einheit von Abhängigkeit und Selbständigkeit . . . . .	195
2.11.	Freiheit und Unfreiheit als fundamentale Leidensquellen: Sehnsucht nach absoluter Autonomie und das Faktum der Nichtsverfallenheit . . . . .	197
2.12.	Gott als Ort der reinen leidfreien Freiheit; Reinigung des Gottesbegriffs von Anthropomorphismen und die Unmöglichkeit der unmittelbaren Leidzufügung durch Gott . . . . .	199
2.13.	Das schlichthinnige Sein bei Parmenides und die Theorie des Allbewusstseins in der indischen Spiritualität . . . . .	203
2.14.	Hiobs primäres Menschen- und Gottesbild: die Verkennung der Gebrochenheit der Existenz oder der Mensch in naiver Weltgeborgenheit . . . . .	206
2.15.	Theodizee erster Teil: die Antinomien von Substanz und Kausalität . . . . .	212
<b>III.</b>	<b>Das Leiden und die Ordnung der Wirklichkeit: Die allgemeine Kosmologie des Leidens . . . . .</b>	<b>221</b>
3.1.	Leiden, Zeit und Zeitlichkeit: Zeitunterworfenheit und doppelte Zeitlichkeit des Menschen . . . . .	221
3.2.	Das Problem der Entstehung überhaupt und die traditionellen drei Kausalitätskonzepte . . . . .	224
3.3.	Die Kausalität des Leidens: Getroffenheit, Betroffenheit und Selbstentwurf . . . . .	230
3.4.	Der potentiale Seinsabgrund geschöpflicher Geistwesen (»ens abyssum«) . . . . .	233
3.5.	Das Wesen des Übels und seine Ordnung . . . . .	237
3.6.	Das Problem der »privatio boni« . . . . .	245
3.7.	Qualität und Quantität des Übels . . . . .	251

3.8.	Die drei Seinsränge und das besondere Leiden des Menschen als eines Zwischen-, Konflikt-, Mängel- und Universalwesens . . . . .	255
3.9.	Der Gott-Mensch-Abstand und seine Bedeutung für das Leiden . . . . .	261
3.10.	Die Leiblichkeit als Quelle des Leidens: Weltveräußerung und Weltausgesetztheit des Menschen . . . . .	266
3.11.	Die Reinkarnationstheorie als Pathodizeeversuch . . .	279
3.12.	Die Leiblichkeit als Quelle des Leidens: das Unbewusste . . . . .	291
3.13.	Das Weltwechselwirken und das Leiden: Pluralität, Antagonismus und Dissonanz der metaphysischen Grundkräfte des Kosmos und die »Kraftspezialisierungstheorie« . . . . .	298
3.14.	Leiden als unvermeidbare Folge der Unfertigkeit, Unreife, Prozessualität, Pluralität und Agonalität der Wirklichkeit; die Widerlegung der stoischen Theodizee . . . . .	303
3.15.	Warum Gott eine Welt einer Nicht-Welt, eine werdende einer fertigen Welt, eine werdend-selbsttätige einer werdend-passiven, eine personale einer nicht-personalen Welt vorzieht . . . . .	315
3.16.	Hiobs Theodizee und ihr Ungenügen . . . . .	321
3.17.	Theodizee zweiter Teil . . . . .	325
<b>IV.</b>	<b>Natur und Leiden: Die Verinnerlichung der Natur durch das Leiden im veräußerten Geist . . . . .</b>	<b>327</b>
4.1.	Naturgeschehen und Kausalität; Zuständigkeit und Grenzen der Naturwissenschaft . . . . .	327
4.2.	Das gebrochene Weltbild der Neuzeit . . . . .	332
4.3.	Das Problem des Seelisch-Geistigen und das Leiden in der vormenschlichen Natur . . . . .	341
4.4.	Die Oszillationstheorie als objektiver Idealrealismus der Naturgesetzlichkeit . . . . .	347

4.5.	Die Oszillationstheorie und das Leiden . . . . .	351
4.6.	Die Aufbauordnung der kosmischen Evolution und ihre dynamischen Bildekräfte . . . . .	353
4.7.	Die Erklärungsprinzipien der modernen Evolutionstheorie: »Zufall und Notwendigkeit« . . . .	381
4.8.	Die evolutionären Kausal- und Gestaltungsfaktoren – eine Zusammenfassung . . . . .	395
4.9.	Die Evolution als Geburts- und Leidensprozess mit zunehmender Verselbständigung und Emanzipation ihrer Gebilde vom Umweltbezug . . . . .	399
4.10.	Die drei Grundübel nach G. W. Leibniz mit einer Ergänzung durch ein viertes Grundübel auf dem Hintergrund der kosmischen Evolution . . . . .	404
4.11.	Der menschliche Leib als prekäre Synthese der Evolution; seine Antiquiertheit, Gebrechlichkeit, Offenheit und Plastizität . . . . .	407
4.12.	Existenzielle Unbehaustheit und Preisgegebenheit als anthropologische Grundentfremdung des Menschen. .	412
4.13.	Der Mensch als Bürger zweier Welten: die Weisheit des Mythos . . . . .	416
4.14.	Der Mensch in der Verbannung, ihr negativer und positiver Sinn: Gott- bzw. Heimatverlust und Weltdurchgeistigung. . . . .	417
4.15.	Religionsphilosophisch-mythologischer Exkurs zur Ursprungsfrage von Leiblichkeit und Schuld (mit eigenem Lösungsvorschlag) . . . . .	434
4.16.	Der Sinn von Schmerz, Mühsal, Verletzung, Krankheit, Altern und Tod . . . . .	445
4.17.	Der Sinn der Evolution und des Leidens darin; die Unvermeidbarkeit des Leidens in der Evolution . . . .	452
4.18.	Die Inkommensurabilität von Leibleben und Geistleben: ihre polar-konfliktuöse Lebenseinheit . . .	454
4.19.	Das Leiden der Tiere . . . . .	458

4.20.	Der Mensch als natürlich-übernatürlicher Abschluss der Evolution; die Lehre vom »großen Menschen« (homo maximus) . . . . .	462
4.21.	Noch einmal Hiob und sein Scheitern an der kosmologischen Frage . . . . .	465
4.22.	Theodizee dritter Teil: Verleiblichung und Erbhang . . . . .	467
<b>V.</b>	<b>Mensch, Kultur und Leiden: Die Explikation des Leidens im Kulturgeschehen . . . . .</b>	<b>475</b>
5.1.	Die Kultur als unvermeidbare Entfremdungs- und Leidensquelle: die Selbstentfremdung in der Objektivierung . . . . .	475
5.2.	Die historisch wechselnde Polarität von Individuum, Gemeinschaft und Gesellschaft, von Freiheit und Ordnung, Willkür und Wertorientierung als Leidensquelle . . . . .	481
5.3.	Das Leiden als Preis der Kulturentwicklung: die großen Kulturepochen der Menschheit und die Theorie der Kulturentwicklung . . . . .	484
5.4.	Der Bewusstwerdungs- und Selbstwerdungsprozess als Leid- und Heilungsquelle . . . . .	523
5.5.	Personale Unreife, Vielfalt der Interessen und Kampf um die »Lebensmächte« (»Ideen«) als Quelle des Leidens . . . . .	529
5.6.	Herrschaft, Abhängigkeit, Autonomie und Leiden . . . . .	531
5.7.	Das Problem der Kommunikation als Leidquelle: die Grenze des Verstehens und das Ichsein als einzigartig-unvertretbare Perspektive . . . . .	537
5.8.	Das Leiden als Marker dessen, was Not tut: die utopische Potenz des Leidens und der metaphysische Sinn der Zeit . . . . .	541
5.9.	Not als Grund des Leidens: der überforderte Mensch und der Sinn des Scheiterns . . . . .	546
5.10.	Vom Sinn der Zeit und des Raums . . . . .	548

5.11. Sinn und Sinnmangel der Geschichte: die schwere Geburt des Humanum (»dynamischer Platonismus«/ »kritischer Humanismus«) . . . . .	551
5.12. Vom Segen zum Fluch . . . . .	556
5.13. Theodizee vierter Teil: die Rolle des Nichts im Seinsgeschehen mit einer Kritik an der plotinischen Gleichsetzung von Materie und Üblem, Materie und Bösem . . . . .	559
5.14. Hiobs Unkenntnis der unbewussten Seelentätigkeit; die Unmöglichkeit der Erbsünde im wörtlichen Sinn . . .	570
<b>VI. Gott und das Leiden: Gott als die letzte Fremdheit und Eigenheit des Menschen . . . . .</b>	<b>575</b>
6.1. Macht und Ohnmacht – Leiden als Ausdruck von grundhafter Ohnmacht und grundhafter Erlösungsbedürftigkeit . . . . .	575
6.2. Formen der Gottferne und Verlorenheit ins drohende Nichts . . . . .	578
6.3. Der Tod als Symbol der Nichtsverfallenheit; Anmerkung zu T. di Campanella . . . . .	582
6.4. Der kosmische Sinn des Todes . . . . .	586
6.5. Die Urangst und ihre Folgen . . . . .	588
6.6. Die Härte Gottes und die »Nichtswürdigkeit« des gefallenen Menschen . . . . .	591
6.7. Der Gottesverlust als Strafe? Von der Unmöglichkeit eines zornigen, reuigen, hassenden und strafenden Gottes . . . . .	593
6.8. Der leidlose Gott, der leidende Gott und der »leidend« mitfühlende Gott . . . . .	598
6.9. Die Vereinbarkeit von Willensfreiheit und offener Zukunft mit der Allmacht und Allwissenheit Gottes . .	603
6.10. Gottes Gerechtigkeit und das Problem der Ausgleichsidee . . . . .	607

6.11. Die Gewährung destruktiven, »ungerechtfertigten« Leidens und ihr Sinn: die Öffnung des pU Abgrundes des Menschen (»homo abyssus«) . . . . .	613
6.12. Leiden als Achtung der fehlbaren Freiheit durch Gott: Warum erschafft Gott überhaupt frei-fehlbare Wesen? Seine Mitverantwortung für das Übel und das Böse in der Welt . . . . .	617
6.13. Leiden als Achtung der kosmischen Ordnung durch Gott und damit der Ermöglichung menschlicher Freiheit . .	619
6.14. Leiden als Achtung der leidvollen Handlungskonsequenzen für Selbsterkenntnis und Selbstkorrektur . . . . .	622
6.15. Leiden als Erweckung und Lehre . . . . .	623
6.16. Leiden als Prüfung . . . . .	625
6.17. Das Anfechtungs- und Versuchungsleid . . . . .	626
6.18. Leiden als Warnung und Bewahrung vor größerem Übel; Anmerkung zu A. Schopenhauer . . . . .	631
6.19. Leiden als Führung und Erziehung . . . . .	635
6.20. Das Schuld- und Sündenleid . . . . .	637
6.21. Leiden als Reinigung und Vorbereitung für die Vervollkommnung . . . . .	640
6.22. Das Leid von Reue, Buße und Sühne; der falsche und der rechte Sinn des Strafleids . . . . .	643
6.23. Das stellvertretende Leiden, das Drama der Soteriologie und die Koinonia der Leidenden . . . . .	646
6.24. Das Opferleid – sein Wesen und Sinn . . . . .	655
6.25. Die Transformation existenziellen Zwangsleids in freiwilliges Opferleid . . . . .	662
6.26. Möglichkeit und Unmöglichkeit des Gottesopfers . . .	663
6.27. Leiden als Vorschein der Durchgeistigung und Heiligung der Schöpfung: »Verklärung des Leidens durch das Leiden« . . . . .	666
6.28. Das reine Leiden als Ort der Gottvereinigung oder das Leiden als »Seinsbrand« in Gott . . . . .	668



6.29. Das Leiden des Scheiterns . . . . .	669
6.30. Das Leiden der Gottferne, der Gottlosigkeit, der Widergöttlichkeit und sein Sinn . . . . .	672
6.31. Der Sinn von Gottes Schweigen und die Sprachen Gottes . . . . .	674
6.32. Die Einheit der Lebensurgründe in Gott und ihre Diskrepanz im Weltsein als Fundament des Leidens und des Bösen . . . . .	681
6.33. Das Problem der besten und der schlechtesten aller möglichen Welten und seine Auflösung . . . . .	683
6.34. Problem und Wesen des Schicksals . . . . .	686
6.35. Hiob und der neue Gott: Auflösung anthropomorpher Projektionen . . . . .	690
6.36. Theodizee fünfter Teil: die Stellung des Gottmenschen im Sein . . . . .	692
<b>VII. Der metaphysische Sinn des Leidens . . . . .</b>	<b>697</b>
7.1. Die ontologische Abkünftigkeit allen Leidens und der vertikale Rückverweis des Leidens . . . . .	697
7.2. Der vielfältige Sinnzusammenhang des Leidens und die horizontalen Querverweise des Leidens; das Kreuz als Synthese von Vertikalität und Horizontalität . . . . .	699
7.3. Die möglichen Zwecke des Leidens und die Instrumentalisierung des Leidens . . . . .	701
7.4. Dynamik und Endsinn des Leidens oder die utopischen Vorverweise des Leidens . . . . .	705
7.5. Die dreifache Aufhebung des Leidens in Sein, Sinn und Wert . . . . .	706
7.6. Unmöglichkeit einer letzten metaphysischen Tragik bzw. eines Pantragismus des Seins . . . . .	708
7.7. Der Sinn von Ausweglosigkeit, Scheitern und Absurdität: der positiv-spirituelle Sinn einer Selbstvernichtung der Menschheit als äußerster Sinngrund des Leidens . . . . .	710

7.8.	Das Leiden als Spur größeren Lebens und als Statthalter der Vollendung: der individuelle Mensch als zu realisierende »Seite Gottes« . . . . .	711
7.9.	Das Leiden als Geburt, Lehre und Weg . . . . .	715
7.10.	Die unvermeidlich katastrophalen Folgen des Gottverlustes für die Menschheit: die »Verkehrtheit der Welt« und noch einmal das Problem der Erbsünde . . .	717
7.11.	Ursprung und Sinn des Bösen: Hat »Auschwitz« einen Sinn? . . . . .	719
7.12.	Hiob und Jesus oder der geschichtlich-metaphysische Sinn des Judentums: das alte Zion und das neue Jerusalem . . . . .	727
7.13.	Der Höchstsinn des Leidens: das freiwillige Opfer und die Unmöglichkeit eines Gottesopfers . . . . .	733
7.14.	»Eritis sicut Deus«: das letzte Bild des Menschen und eine kurze Metaphysik der Geschichte . . . . .	736
7.15.	Grad und Fassungskraft: die Ordnung der unerlösten und der erlösten Schöpfung . . . . .	746
7.16.	Zusammenfassende Kritik der Theodizeekritiker . . .	749
7.17.	Ein letztes Wort: die äußere und innere Schönheit der leidenden Schöpfung . . . . .	757
	<b>Literaturverzeichnis . . . . .</b>	<b>761</b>
	<b>Personenregister . . . . .</b>	<b>783</b>